

in solch Kirchspiel gehörig, in eigener Person ein beliebiger Opferpfennig auf das Altar geleet. Außer David und Michael Schwendke hat der in den Kammerrechnungen mehrmals erwähnte Bildhauer Antonius von Salhausen am Altar gearbeitet. Der frühere hölzerne Flügelaltar, nach Petermann „ohne Gespreng und sonderbare Zier, in dessen Mitte drei geschnitzte und etwa vergulzte Marienbilder gestanden, mit zwei Tafeln oder Flügeln auf den Seiten, worein papistische Historien gemalt und im übrigen ganz und gar nach papistischer Art zugerichtet gewesen“, wurde 1611 nach Aussig für 150 Thaler „verhandelt, welche aber gedachter Primas (zu Aussig) nicht an Gelde, sondern an 4 Faß Wein abgeführt.“ Dieser von Petermann berichtete Handel, der in der Gemeinde viel Ärgernis erregte, wird durch ein im Ratsarchiv noch vorhandenes Aktenstück bestätigt.

Die älteste Orgel ist die sogen. Mühlbergische, welche bis vor kurzem auf dem (jetzt beseitigten) kleinen Chore aufgestellt gewesen und nunmehr aus der Kirche entfernt ist. Sie wurde von Kurfürst August laut eines am 16. Okt. 1555 an den Klosterverwalter zu Mühlberg ergangenen Befehls der Stadtkirche zu Pirna geschenkt.¹⁾ 1579 wurde sie auf die Emporkirche und 1678 auf das kleine Chor versetzt. 1578 bewilligte Kurfürst August 100 silb. Schock zur Erbauung einer neuen Orgel, die auf dem großen Chore aufgestellt wurde.²⁾ In der Kammerrechnung 1578/79 findet sich für dieselbe die große Ausgabe von c. 208 Schock; nach der Rechnung von 1594/95 kostete sie „30 Schock 42 Gr. „wieder zu renovieren.“ 1647 baute Tobias Weller, Hoforgelmacher in Dresden, eine neue Orgel, die nach vielen Reparaturen 1841 weggenommen wurde.³⁾ Die jetzt erneuerte Orgel ist 1842 von Friedrich Zahn in Dresden erbaut und am 28. Nov. 1842 mit einem Orgelkonzert des Hoforganisten Johann Schneider feierlich eingeweiht worden.

Die noch in unserem Jahrhundert vielbewunderten Glasmalereien in den Fenstern der Kirche sind bis auf einige wenige Scheiben aus dem 16. Jht., die jetzt im städtischen Museum aufbewahrt werden, in nicht mehr zu ermittelnder Weise verschwunden.

1) Hauptstaatsarchiv zu Dresden Cop. 271, Bl. 42.

2) Ebenda Cop. 439, Bl. 133, Loc. 9899.

3) Von Aktenstücken im Ratsarchiv, die sich auf die Orgeln beziehen, vgl. Kirchenbuch, Orgelbau betr. 1644. — Ferner Rep. IV, Kap. I, Nr. 40 Acta die Reparierung derer Orgeln in der Stadt- und Klosterkirche und was dem anhängig 1743.